

Annäherung an Moderne Kunst

“Der kleine Seestern und die anderen Tiere in der dunklen Vollmondnacht kletterten auf einen alten kaputten Baum. Sie wollten was erleben. Plötzlich hörten sie die Schlange unten zischen, eh wie gefährlich! Ein komischer pfauenähnlicher Vogel flog vorbei, da staunten sie, weil neben ihnen ein kleiner Wal daher geschwommen kam, aber durch die Luft...”

Auf diese Weise beschrieben die Grundschulkinder aus Staufen ein Gemälde von Max Ernst, das phantasievolle Erscheinungen aus dem Tier- und Pflanzenreich darstellt. Mit Max Ernst darf man auch am Tag träumen! Während die Kindergruppe mit der Sozialpädagogin Christine Back in den Herbstferien das Leben der Römer erforschte, brachen die Kinder der anderen Herbstferiengruppe mit der Kunsthistorikerin und Museumspädagogin Sabina Scheliga drei Tage lang zu neuen Ufern auf und entdeckten, während eines Ausflugs nach Basel, die Welt der Künstler Max Ernst und Jean Tinguely.

Doch zunächst, am ersten Tag, experimentierten die Kinder mit der von Max Ernst erfundenen Frottage-Technik. Für die Kinder war es zunächst ungewohnt, mit Kreide Fundstücke aus der Natur oder aus dem Alltag auf einem darauf aufgelegten Papier abzureiben.

Doch entdeckten sie schnell, wie man aus Blättern dichte Baumkronen und aus Schleifsteinen wunderschöne Zypressen herzaubern kann. Am letzten Tag haben die Kinder mit Acryl, Spachtel und Sand auf eine fast 2 m lange Spanplatte ein Gemeinschaftswerk à la Tinguely gemalt, das sie „Klamunksel“ nannten. Weil Herr Wartenberg uns sein Atelier in der Spitalgasse für die praktischen Arbeiten zur Verfügung stellte, konnten die Kinder mal die Atelieratmosphäre eines in Staufen lebenden Künstlers nachempfinden.

